

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

III.

Das Studium der Geschichte war bei Lamprecht in einer fruchtbringenden Weise mit dem Entwerfen von Karten verbunden. Seitdem er begonnen hatte, die Geschichte der Stadt Schärding auszuarbeiten, beschäftigte er sich eifrig mit den beiden damals erschienenen Bänden des heimatlichen Urkundenbuches. Diese brachten reichliches Material zur Kenntnis der alten Ortsnamen und damit auch zur Anlage eines oberösterreichischen Ortsnamenbuches. Manche Beiträge zur Ortsnamenkunde erschienen seit jener Zeit, so von Ehrlich, Stüzl, Ficker und Kämmel, abgesehen von den in verschiedenen Werken zerstreuten Angaben.

Lamprecht ging nun daran, ein historisches Ortsnamenbuch herzustellen. Es sollte die älteste und alle davon wesentlich abweichenden Namensformen bis zum 13. Jahrhundert enthalten, ferner Angaben über Ortsaltertümer, über die mutmaßliche Errichtung der Pfarren. Diese Zusammenstellung sollte die Grundlage für die historische Karte Oberösterreichs im Mittelalter bieten.

Mit diesem Werke betrat Lamprecht das Gebiet der historischen Topographie, auf dem er sich in der Folgezeit rühmlichst betätigte.

Neue Anregungen für die Pflege der historischen Topographie waren in der Mitte des 19. Jahrhunderts von dem österreichischen Geschichtsforscher Josef Chmel aus gegangen. Er war lebhaft von der Notwendigkeit durchdrungen, „die Tatsachen des geschichtlichen Lebens durch Karten zu fixieren, sie gewissermaßen zu illustrieren, um dadurch das Verständnis des Gelesenen zu erleichtern und eine rasche Orientierung zu ermöglichen.“

Aber wie in Deutschland die fast gleichzeitige Anregung, ein historisches Ortsverzeichnis herzustellen, nicht zur Ausführung gekommen war, so gelang es Chmel auch in Österreich nicht, das Verständnis für die historische Topographie in weiteren Kreisen derart zu erwecken, daß seine Lieblingsidee, die Herausgabe eines historischen Atlases, zur Durchführung gebracht worden wäre.

Chmels Bestrebungen ruhten, bis der im Vorjahr verstorbene Grazer Universitätsprofessor Eduard Richter, veranlaßt durch seine „Untersuchungen zur historischen Geographie des ehemaligen Hochstiftes Salzburg und seiner Nachbarländer“ (1885), das Problem des historischen Atlases aufs neue aufnahm und moderne Gesichtspunkte für die Abfassung desselben aufstellte.

Nach langjähriger Beschäftigung mit der Sache reiste in ihm die Ansicht, „daß nicht die Ansammlung einer großen Menge topographischer